

Erstheint: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstrasse 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 27,000 Exemplare.

Dresdener Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Insetatenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. Juli.

Gestern Mittag um 12 Uhr fand im Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, Ihrer Majestät der Königin Marie, sowie Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen, der Frau Kronprinzessin und der Prinzessin Amalie die Taufe des neugeborenen Prinzen statt welcher die Namen Johann Georg, Pius, Karl, Leopold, Maria, Januarius, Anacletus erhielt. Taufzeugen waren: Seine Heiligkeit der Paps, Ihre Majestät die Kaiserin Wittve Karoline von Oesterreich und Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier. Seine Heiligkeit der Paps wurde durch den apostolischen Nuntius zu München, Sr. Exc. Monsignore Meglia, Erzbischof von Damaskus, (welcher gestern bereits hier eingetroffen war) vertreten und von diesem wurde auch, dem unter solchen Umständen üblichen Gebrauche gemäß, die heilige Taufhandlung unter Aufsicht des hiesigen apostolischen Vicars, Bischofs Formel, und mehreren Geistlichen vollzogen. Außer der Königl. Familie waren bei der Taufhandlung auch die activen Staatsminister, die Zutrittsdamen Ihrer Majestät der Königin und die königlichen und prinziplichen Suiten zugegen. Nach dem ausliegenden Bulletin ist das Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg, sowie des neugeborenen Prinzen fortwährend ein höchst günstiges. Weitere Bulletins sollen nicht ausgelegt werden. Nächste Sonntag wird aus Anlaß der glücklich-Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg in allen Kirchen des Landes feierliches Tebeum abgehalten. (Dr. J.)

Se. Maj. der König hat aus Anlaß der glücklichen Entbindung J. R. G. der Frau Prinzessin Georg von einem Prinzen der Armenversorgungsbeförderung die Summe von 500 Thlr. zur Verwendung für die hiesigen Armen zustellen lassen. Dem ersten Amtsbienner bei dem Hauptsteueramte Leipzig, Christian Gottfried Unger, ist die zum Abrechenorden gehörige Medaille in Silber verliehen worden. Der Herr Staatsminister von Nollig-Ballwig hat sich auf seine Bestimmung nach Sachland (in der Oberlausitz) begeben, von wo Se. Exc. Anfang nächsten Monats zurückkehren wird.

Der Zusammentritt des bevorstehenden ordentlichen Landtags ist vorläufiger Bestimmung zufolge auf den 27. September d. J. festgesetzt worden. Die von dem Sächsischen Expreß-Bureau arrangirte Extra-Fahrt nach der Schweiz hat in den weitesten Kreisen ein vielseitiges Interesse erweckt, wie noch kein ähnliches Unternehmen zuvor. Bei sämtlichen Anmeldestellen hier und in Leipzig, Chemnitz u. s. w. haben bereits zahlreiche Zeichnungen stattgefunden, so daß die Abfassung des Extrazuges (am Sonntag, den 24. d. M.) mehr als gesichert erscheint. Für Touristen von Fach, für Erholungsreisende und jeden Naturfreund kann es kaum eine schönere und lohnendere Reise geben als in die Schweiz, deren Besuch nicht sobald wieder für so geringe Fahrkosten geboten werden dürfte.

Gestern früh rückte die 4. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments aus ihrer Garnison Rabenberg ab, um auf die Dauer der praktischen Übungen Cantonnements in Neudorf, Pieschen, Trachau und den Hellerasernen zu beziehen. Das Schießen auf dem Feller wird nunmehr beginnen. Die 400jährige Jubelfeier der Zwaidauer Scheibenschützen-Gesellschaft hatte gegen 1500 fröhliche Schützen aus den näher gelegenen Städten herangezogen. Neunzehn Fahnen wehten, 14 Musikcorps concertirten. Der imposante Festzug mit etwa 1600 Theilnehmern bewegte sich durch reichgeschmückte Straßen und zwar durch 14 Stunden.

Seitdem die Locomotive auch in Grimma ihre Station gefunden und diese Stadt durch das Eisenbahnnetz der Residenz bedeutend näher gerückt ist, hat auch ein in der Nähe liegender reizender Punkt eine vollere Geltung, als bisher, erhalten, wir meinen die sogenannte Gattersburg, welche, eine Berle des Thales, im weitesten Kreise den Sammelpunkt der gebildeten Welt bildet. Die Gattersburg erinnert zwar mit ihrem Namen an die Zeiten der Fehde und Raub- und Ritterschlösser, in diese Periode gehört sie nicht, ihre Entstehung fällt erst in das Ende des vorigen Jahrhunderts. Im Jahre 1785 kaufte der Landrichter Gatter auf der Reil nach dem Strome abfallenden Spitze des Rodenberges einen Weinberg, heute 1792 daselbst ein Haus, das er bis 1819 bewohnte. Um die Besucher dieses schönen Punktes auch mit reichlichen zu können, wurde Anfangs ein Bierhanl errichtet. Nach und nach erhielt das Haus auch noch andere Concessionen, bis endlich vor etwa 10 Jahren die Gattersburg ein sehr besuchter und beliebter Platz wurde. Seinen jetzigen Glanz erhielt das Ganze durch den ehemaligen, langjährigen Bäder des Hotels zum Leipziger-Dresdener Bahnhof, Herrn Knauth, der das Grundstück 1866 kaufte und im folgenden Jahr die neue Gattersburg erbaute. Jeder, der sie besucht hat, wird eine schöne

Erinnerung mit nach Hause genommen haben; denn das Ganze ist eines der reizendsten Stablfestments, das in Herrn Knauths einen der umsichtigsten Wirtthe gefunden, dessen alter bewährter Ruf hier aufs Neue auslebt. Die Localitäten sind sehr komfortabel eingerichtet und dabei so geräumig, daß sogar 300 Personen an einer Tafel Platz nehmen können. Umgeben von Gärten, überhaupt prägnanten Anlagen gewährt das feinsten Schlösschen mit seinem hohen Belvedere eine romantische Aussicht auf das vom Fluß durchströmte Thal. Durch Benutzung der Waldungen am rechten Ufer der Mulde hat der Stadtrath neue Anlagen errichten lassen und somit zur Verschönerung nicht wenig beigetragen. Somit ist mit vollem Recht die Gattersburg bei Grimma zu den herrlichsten Paradiesen Sachsens zu rechnen und des Besuchs aller Natur- und Kunstfreunde werth.

Unter den vielen Festivitäten, die zu Ehren des neugeborenen Prinzen Johann Georg in der Residenz veranstaltet wurden, dürfte jederfall die von Herrn Marschner auf dem f. Belvedere arrangirte eine der ausgebehnten gewesen sein. Sämmtliche Räume waren dicht gefüllt, der reizende Juliabend hatte die elegante Welt mächtig nach dem idyllisch-romantischen Punkte gezogen, der sich in der Dunkelheit durch ein wahres Flammenmeer feenhaft dem fernem Wanderer prärsentirte. Bunte Ballons, bengalische Flammen, magische Beleuchtung der reizenden, fort und fort pfeischenden Fontainen, dazu die reichen Melodien der Kapelle des Regiments Johann, Alles Das mußte bezaubern. Herr Musikdirector Ehrlich erntete durch seine künstlerischen Solovorträge den rauschenden Beifall. Der Magistrat Dresdens hatte seine Freude über das den königlichen Hof getroffene glückliche Ereigniß durch Aufhissen der sächtischen und sächsischen Fahne vor dem Rathhause zu erkennen gegeben.

In der Lausitz scheint der Umstand große Bedeutung hervorgerufen zu haben, daß die Wahl zum Landestheften baselbst auf einen Bürgerlichen gefallen ist. Es wurde nämlich der Rittergutsbesitzer Dömpel gewählt. Auf demselben Stuhle, auf welchem seit 500 Jahren nur Glieder altadliger Geschlechter, wie die von Gersdorf's, von Rostig's, von Rysau's u. s. w. saßen, dem Präsidentenstuhl der Lausitzer Provinzialstände, sitzt nunmehr der Sohn eines einfachen Handwebers. Wie sehr übrigens die alten Vorrechte schwinden, davon giebt die Geschichte der Lausitzer Stände ein lehrreiches Exempel. Früher durften auf dem Landtage nur solche Ritter erscheinen, die eine bestimmte Anzahl Mann aufweisen konnten; nicht einmal die gewöhnlichen Adelligen waren Zutrittsfähig; später, bis zum Jahre 1824, war Adel zur Mitgliedschaft der Stände unentbehrlich; seit 1824 ist auch diese Schranke gefallen und jetzt wird ein Bürgerlicher Chef und ein Abkömmling eines deutschen Fürstenhauses (Graf zur Lippe) rangirt hinter ihm als sein Stellvertreter. Das übrige der Provinzialstände der Lausitz auch in ihrer jetzigen Gestalt einer Reform bedürfen, wenn dieselbe auch nicht gerade nach den von Selbstsucht nicht ganz freien Gedanken der Opposition vor sich geht, darüber herrscht allgemeinest Einverständnis.

Stolpen. Glück muß der Mensch haben, aber nicht allein der Mensch sondern auch das Thier. Vergangenen Sonnabend hatte eine Stolpener Bürgerfrau drei junge Schweinchen (vulgo Ferkel genannt) in Weissen gekauft und solche in einem mit einem Tuch zugebundenen Korbe dem Transport der Eisenbahn übergeben. In Rabenberg angelangt, zählt dieselbe die Häupter ihrer Lieden und siehe da, Nr. 3 fehlt. Von Dresden bis Rabenberg hatte das gute Suschen die Decke seines Korbes gelüftet und in dem jedenfalls nicht hermetisch geschlossenen Packwagen einen Sprung, salto mortalis gewagt. Dasselbe ist bereits wohlbehalten in Stolpen angelangt und auf der Bahnwärterstraße Nr. 11 aufgefunden worden. Die gute Frau hat mehr Glück als jene Stolpener Dame, der von Königstein bis Teitschen saßend, ihren Hut der Wind nahm, den keine telegraphische Depesche bis jetzt zurück gebracht hat.

Abermals werden uns einige Fälle zu Ohren gebracht, daß Schulmädchen um ihre Ohringe bestohlen worden sind. Es scheint sich ein und dieselbe Person ganz ausschließlich auf diese Art von Diebstählen gelegt zu haben, und, weil es noch immer nicht gelungen, sie zu ermitteln, in dieser Industrie von ganz besonderem Glück begünstigt zu werden.

Großenhain. Auch unser kleiner Röderruß pflegt alle Jahre sein Opfer zu fordern. So ist am vergangenen Sonnabend der erst 32 Jahre alte Schriftsetzer Gustav Marx beim Baden in der Rödter entweder ertrunken oder von einem Schlaganfälle getödtet worden. Sein Leichnam konnte erst am nächsten Tage aufgefunden werden.

Ein in der Nähe Meißens conditionirter Kellner hatte sich vor wenigen Tagen von seinem sauer erworbenen Gastparnassen einen neuen Rock gekauft und denselben in seiner Kammer aufbewahrt. Da führte zum Unglück für ihn der böse Zufall einen Bädereisenen, den Sohn seines Dienstherrn

in die fragliche Kammer. Kaum hatte der Bäder den Rock erblickt, so trieb es ihn auch zur Annection desselben. Ein kühner Griff und der Rock befand sich in der Gewalt des Bädereisenen, um mit diesem gemeinsam nach Dresden zu wandern und hier in einem Trödelladen, wohin er für 3 Thlr. verkauft wurde, vorläufig Ruhe zu finden. Für den Dieb hat sich indessen auch sehr bald ein passendes Pfl gefunden, da er dem Vernehmen nach kurz darauf hier ermittelt und verhaftet worden sein soll.

In Schöned ist es am 4. Juli beim Tanzen im Schießhause zu Streit zwischen Soldaten und Civilisten gekommen. Die Soldaten, aus der Garnison Delitzsch, machten von ihren Seitengewehren Gebrauch und verwundeten mehrere zum Theil ganz unbetheiligte Personen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Vorgestern ist die Stelle des emeritirten Herrn Diaconus M. Fischer an hiesiger Kreuzkirche wieder besetzt worden und hat der Rath im Einverständnis mit dem Kirchenvorstande Herrn Diaconus Schubert an dieselbe befördert.

In Resmüllers Sommertheater kommt heute auf Verlangen vieler Verehrer Souppischer Musik dessen bedeutendste komische Oper „Die Frau Meisterin“ zur Aufführung. Morgen, Donnerstag, feiert das Zweite Theater die Geburt des neugeborenen königlichen Prinzen Johann Georg durch einen Prolog, gesprochen von Frau Agnes Resmüller und „Viel Vergnügen“ (zum vierten Male neu einstudirt, in seiner 111. Wiederholung). Der Ertrag dieser Festvorstellung ist zum Besten des „Albert-Bereins“ bestimmt.

Am 6. d. M. ist in Dorschemnitz bei Sayda, wahrscheinlich in Folge einer schadhaften sogenannten Klöppelkammer, das Thelische Wohnhaus, in Oberkirkgrün bei Schwarzenberg das Lengische Wohngebäude mit Stallung und in Oepenhain bei Köha das Wendebaum'sche Hausgrundstück nebst Scheune, sowie am 7. d. in Reichenbach bei Königswartha das Schützische Grundstück niedergebrannt. Am 6. d. hat auch in Kleinparbau bei Grimma der Blitz in ein dortiges Wohngebäude eingeschlagen und gezündet, es ist jedoch hierdurch nur ein geringer Schaden entstanden, da das Feuer schnell wieder gelöscht wurde. Ueblich ist am Sonnabend auf dem Vorwerk Röschwitz bei Meissen die der Barnitzer Rittergutherrschaft gehörige Scheune, in welcher sich vieles Stroh und mehrere Wagen befanden, mit ihrem Inhalte ein Raub der Flammen geworden.

Einen merkwürdigen Fund an Reliquien machte in diesen Tagen in einem Hause der Elbstraße in Meissen ein dort zufällig beschäftigter Ziegeldecker und zwar in einer gut erhaltenen Pidelhaube von einem der im Jahre 1866 dort übernachteten preussischen Soldaten. Jedenfalls hat sich der Mann den Marsch erleichtern wollen und deshalb das Möbel als unnütz weggeworfen.

Der aufmerksame Besucher des Königschießens wird nicht weit vom Schießhaus eine Bude finden, mit grünen Ranken und Blumentränken geziert. Hier verläuft Herr Ranze seine vorzüglichen Spirituosen aller Art und zwar ist es dieses Jahr das 25. Königschießen, das er „mitmacht“. Aus Anlaß dieses Jubiläums ist ihm von dem Schützenbureau und den Budenbauern seine Bude festlich geschmückt worden und das mit Recht; denn wie so manche Nelke haben Vater Ranze und seine Frau hier dem „hereingekommenen“ Dörfler und seiner Ganne gereicht, wie viel Liqueure, Güte und Halbrite, bis herab zum „Reinen Korn“ haben die Residenzler hier geschlürft, um den Einbruch von sauren Gurken und Bierem, von Brat-, Knack- und anderen Wurstchen, von Pfefferluchen, Pariser Pfastersteinen und Schützenplatz Staub zu vertilgen oder bei kühltem Wetter und Regen, einen drauf zu setzen“, der Feuer im Magen macht. Dessen ist auch die Schützen-Gesellschaft eingedenk gewesen, indem dieselbe in einem mitüberreichten und von einem Kranze eingerahmten Gebicht Ranze's Verdienste um die Menschheit poetisch also schildert:

Ranze, Du bist Jubilar auf dem Königschießen, Wo Du 25 Jahr thätig Dich erweisen. Ach, wie manchen Nordstern ichen, Ufermann's und Kammels (Wacht Du manch im Erdenschein hier im Weltgetümmel. Nicht allein bei Sonnenchein, auch in Sturm und Wetter Säenstest Du so Mäandern ein, köstlich, wie für Götter. ic.

Auf dem großen Bogelschießen wird Vater Ranze sein Jubiläum noch einmal feiern. Vorgestern früh besuchte ein Fremder, hier in Geschäften anwesender Schnittwaarenhändler eine hiesige renommirte Restauration und begab sich später in die im Parterre befindlichen Appartements; hier angekommen, legte er seine Brieftasche mit dem Inhalte von circa 50 Thalern Papiergeld auf das Fenster, vergaß aber bei seinem Rückgange nach der Gaststube, die Tasche wieder an sich zu nehmen und bemerkte erst einige Zeit darauf, leider zu spät, seinen Verlust. Die Tasche sammt Inhalt war bereits von irgend einer anderen Person entdeckt und an sich genommen worden, ohne daß sich bis jetzt etwas über deren Verbleib herausgestellt hätte.

Vertical text on the far left edge, likely from an adjacent page, containing various small notices and fragments of text.